

Vorgeschichtliche Artefakte gewinnen ihren richtigen Stellenwert erst durch die zeitliche Einordnung. Jochen Göbel, einer der jungen Mitarbeiter der Abteilung für Vorgeschichte, versucht dies hier bei einem selbstgemachten Fund.

Ein Dolch aus Plattenhornstein von Speikern

VON JOCHEN GÖBEL

Im Bereich des hallstattzeitlichen Gräberfeldes von Speikern, das 1962 von der Abteilung für Vorgeschichte der NHG Nürnberg freigelegt wurde, sind beim Abbau der zahlreichen Dünen durch Sandgrubenbetriebe immer wieder mittelsteinzeitliche und andere vorgeschichtliche Funde ans Tageslicht gekommen. *Jetzt ist in diesem Raum ein besonders schön gearbeiteter und (bis auf die Schäftung) vollständig erhaltener Hornsteindolch gefunden worden.*

Es handelt sich um einen Oberflächenfund, der zum Vorschein kam, als die Humusdecke einer neu angelegten Sandgrube von der Planier-raupe abgeschoben wurde. Die Fundstelle liegt etwa 300 Meter südlich von Speikern am rechten Pegnitzufer auf einer diluvialen Sandterrasse, die mit ihrer Höhe von vier bis sechs Metern einen idealen Wohnplatz für vorgeschichtliche Siedler abgab.

Weil eine leicht abgesetzte Griffzunge sichtbar ist, wird man den Fund als Dolch bezeichnen. Er hat eine Länge von 162 mm, eine Breite von 41 mm und eine maximale Stärke von 7,3 mm. Er wurde aus hell- bis dunkelgrauem Plattenhornstein gefertigt, dessen Herkunft in der südlichen Frankenalb vermutet werden darf. Reste der ehemaligen Plattenrinde sind auf der einen Seite, besonders an der Basis, stehengeblieben. Beide Flächen sind sorgfältig und gleichmäßig bearbeitet. An den Kanten überlagert eine feinere Nachretusche

die ersten gröberen Abschlagspuren. Größte Sorgfalt wurde auf die Ausarbeitung der Spitze verwendet; im Gegensatz dazu ist die »Griffzunge« wesentlich flüchtiger zugerichtet. Infolge der sehr sorgfältigen Arbeit gleicht die Form nahezu einem Spitzoval. Die Basis bildet eine natürliche Kante.

Etwa 100 Meter östlich des Fundortes befindet sich das bereits erwähnte hallstattzeitliche Gräberfeld. Direkt an den Fundort grenzen Siedlungsstellen an, darunter eine mesolithische Fundschicht, die einen Teil der Sandterrasse bedeckt und zahlreiche Steingeräte enthält. Auch Reste spätbronzezeitlicher Siedlungskeramik wurden in der Nähe gefunden. Da der Dolch jedoch ohne jeden Zusammenhang mit Tonscherben und nicht im Verband einer Fundschicht geborgen wurde, muß man ihn als Verlierfund betrachten.

Dolche dieser Art wurden von der jüngeren Steinzeit bis in die Hallstattzeit hinein verwendet. Auch ohne genaue zeitliche Fixierung bereichert der Neufund unser Wissen von der vorgeschichtlichen Bevölkerung an der unteren Pegnitz.

Für unser Vorgeschichtliches Museum ist der Dolch von Speikern ein wertvolles Ausstellungsstück, das nicht nur regionale Bedeutung hat, sondern wegen der Vollständigkeit und sauberen Bearbeitung auch außerhalb unseres Raumes beachtet werden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1968](#)

Autor(en)/Author(s): Göbel Jochen

Artikel/Article: [Ein Dolch aus Plattenhornstein von Speikern 29](#)